

Was haben NABU und MOVE miteinander zu tun?

(Dr. B. Martens-Aly) Das ist eine mittlerweile 4-jährige Geschichte. Als Reaktion auf den zweiten Scoping-Termin zur Umfahrung Altwiesloch im April 2005 trafen sich Aktive aus dem NABU Wiesloch und von Winum (einer örtlichen Untergliederung des VCD), um zu überlegen, auf welche Weise eine tatsächliche Entlastung für die vom Verkehr geplagten Menschen in Altwiesloch bewerkstelligen ließe ohne eine Umfahrung und ohne 15 Jahre auf den Ausgang des Verfahrens zu warten; aber auch um die Belastungssituation zu analysieren und mit dem Ziel, eine Umfahrung überflüssig zu machen und dabei den Menschen die notwendige Verbesserung nicht zu versagen – sondern vielmehr noch zu Lebzeiten erlebbar zu machen.

Eine sechsköpfige Gruppe (Brigitta Martens-Aly, Anne Jacobi, Arndt Jacobi vom NABU Wiesloch, Wolfgang Widder, Manfred Stindl, Claus von Riegen von Winum) traf sich regelmäßig monatlich unter dem Namen „Entlastung für Altwiesloch – jetzt!“. Ein von Wolfgang Widder bereits in den 90er Jahren vorgeschlagenes mehrgliedriges Konzept zur Verkehrsvermeidung sollte aktualisiert und auf seine Umsetzbarkeit geprüft werden. Die Gruppe unterhielt Kontakte zur Bürgerinitiative gegen die Südumgehung, hatte aber eine andere Zielsetzung, nämlich alle Möglichkeiten zur Reduktion des Verkehrsaufkommens insgesamt auszuschöpfen und nicht die Variantendiskussion in eine andere Richtung zu lenken. Verkehrszählungen wurden durchgeführt, um den Stau und seine Ursachen besser zu verstehen, Kontakte zu Politikern und politischen Gruppen wurden aufgebaut, die Bewohner Altwieslochs wurden interviewt. Das Anbringen von Gummipollern am Gehweg Baiertaler Straße, um Autos daran zu hindern, dass sie den Gehweg mitbenutzen, um Fahrzeuge zu überholen, war eine erste konkrete Verbesserung, die die Gruppe aufgrund der Interviews mit Anwohnern in die Wege leitete. Eine spektakuläre Aktion war das Auslegen einer schwarzen Plastikfolie auf der geplanten Trasse im Naturschutzgebiet, um das Vorhaben in seiner Landschaftswirkung anschaulich zu machen. Diese Aktion war sehr pressewirksam und fand außer in der RNZ sogar Niederschlag in der bundesweit verbreiteten Zeitschrift „fairkehr“. Zum ersten Mal fand sich bei dieser Gelegenheit eine breitere Öffentlichkeit zur Demonstration gegen die geplante Umfahrung zusammen.

Zunehmend wurde klar, dass das Thema Verkehrsreduktion nur mit positiver Beteiligung der Öffentlichkeit wirksam umzusetzen ist. Ein Forum für eine Öffnung der Arbeitsgruppe für die Öffentlichkeit bot die Agenda 21. Aus der privaten Arbeitsgruppe „Entlastung für Altwiesloch – jetzt!“ wurde für ein Jahr (2007) die Agendagruppe „Verkehrsentlastung“ unter Leitung von Wolfgang Widder und Brigitta Martens-Aly. Als Partner aus der Verwaltung kam Erwin Leuthe hinzu, die Gruppe umfasste rund 10 feste Mitglieder. Es wurde vereinbart, dass die Arbeit in der Gruppe sowohl Gegnern als auch Befürwortern der Umfahrung offen stehen sollte, um das von allen Seiten erwünschte Ziel „Verkehrsentlastung“ glaubwürdig vertreten zu können. Tatsächlich bestand eine Stärke der Agenda-Arbeitsgruppe in genau dieser Offenheit, die für neue InteressentInnen aus verschiedensten Fachrichtungen attraktiv war. Gegen Ende des Agenda-Jahres wurde (von Frauke Hettinger glaube ich) der Slogan geboren: Mobilität bewahren – Verkehr sparen. Damit war MoVe in der Welt.

Es traf sich gut, dass Ende 2007 das Landes-Agendabüro Projekte zum Thema Umweltfreundlicher Verkehr fördern wollte. Die Projektidee, die von der Wieslocher Agenda-Gruppe entwickelt worden war, wurde von Erwin Leuthe und Brigitta Martens-Aly als Antrag formuliert. Der überstieg das eingeplante Budget, aber das Umweltministerium übernahm dennoch 2/3 der Förderung unter der Voraussetzung, dass die Stadt Wiesloch das restliche Drittel der Projektkosten übernahm. Die Stadt unterstützte das Projekt tatsächlich mit 13 000 €. Projektleiter wurde Wolfgang Widder, die Laufzeit war 2008 und eine große Zahl Ehrenamtlicher beteiligte sich in den zahlreichen Arbeitsgruppen. Förderung der Nutzung von Rad und Bus, Ermittlung des Bedarfs, Verbesserung der Angebote, Einführung der Zusteiger-Mitnahme zur Erhöhung des PKW-Besetzungsgrads, Verbesserungen der schulischen und betrieblichen Mobilität, Schaffung von Bewusstsein für das eigene Mobilitätsverhalten standen auf dem Arbeitsprogramm. Mit Erfolg: der Anteil von Rad- und Busfahrenden stieg, der PKW-Besetzungsgrad stieg ebenfalls leicht an, der Stau nahm ab, für viele der Beteiligten hat sich ihr Bewusstsein für Mobilitätsfragen geschärft, einige haben sich bereits mit Gewinn auf neue Pfade gewagt.

Welche allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen dabei mitspielten, ist schwer zu ermessen. Man könnte es vielleicht so ausdrücken: das Projekt passt einfach gut in diese Zeit. 2009 wird es ohne Förderung des Umweltministerium, aber mit Unterstützung der Stadt Wiesloch weiter geführt und auf die Nachbargemeinden Walldorf und Rauenberg ausgedehnt. **Aktuelle Infos:** www.move21.de